Nr. 10 / April 2006

QUINTETT

Kirchenmusikalische Mitteilungen aus der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Impressum

Herausgeber:

Der Landeskirchenmusikdirektor der
Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
KR Martin Bartsch, Im Kloster 2, 36381 Schlüchtern
Tel.: 06661 / 747811, Fax: 06661 / 747813
Email: lkmd.bartsch@ekkw.de

in Verbindung mit:

Verband Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker
Deutschlands — Landesverband Kurhessen-Waldeck
Vorsitzende: Johanna Werner-Balcke, Obertor 2,
34587 Felsberg, Tel.: 05662 / 2133, Fax: 05662 / 6817
Email: Johanna.Werner-Balcke@t-online.de

Landesverband Evangelischer Kirchenchöre von Kurhessen-Waldeck
Vorsitzender: Pfr. i.R. KR Johann Rüppel
Tannfeldstr. 14, 36142 Tann
Tel.: 06682 / 919432, Fax: 06682 / 327
Email: rueppel.tann@t-online.de

Posaunenwerk der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
Vorsitzender: Pfr. Günter Kaltschnee
Oberdorfer Str. 14, 35094 Lahntal
Tel.: 06420 / 93366, Fax: 06420 / 93365
Email: vorsitz.pw@ekkw.de

Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte Schlüchtern
Leitung: KMD Gunther Martin Göttsche
Im Kloster 2, 36381 Schlüchtern
Tel.: 06661 / 74780 Fax: 06661 / 747819
Email: kmfschluechtern@web.de

Redaktion:
BZK Christian Mellin
Horaser Weg 38 b, 36039 Fulda
Tel.: 0661 / 9013648, Fax: 0661 / 9013646
Email: bzk@evang-kirche-fulda.de

Titelbild: Heinemann-Orgel in der Stiftskirche Wetter;
Foto: Gerhard Jost, Kassel

Layout/DTP: Christian Mellin
Druck: Martin-Bucer-Haus Kassel
Erscheinungsweise: April und Oktober

Klaus-Jürgen Höfer

Erfahrungen mit der restaurierten Heinemann-Orgel in der Stiftskirche zu Wetter

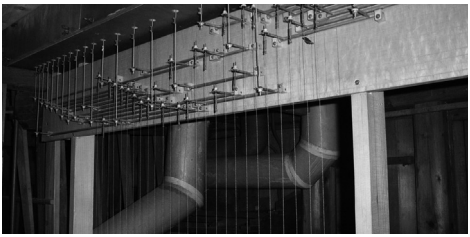
Als ich im Festgottesdienst zur Orgelweihe am Ostermontag die ersten Töne der G-Dur-Fantasie von Johann Sebastian Bach intonierte, war mir bald klar, dass diese restaurierte Heinemann-Orgel fast nichts mehr mit dem Instrument zu tun hatte, das vor zwei Jahren ausgebaut und restauriert worden war.

Seit dem Beginn meiner Tätigkeit als nebenamtlicher Organist an der Stiftskirche Wetter im Jahre 1984 beschäftigte mich die offensichtliche Diskrepanz zwischen dem in vielen Kunstführern gerühmten Klang der barocken Orgel von Heinemann aus dem Jahre 1763 und ihrem seinerzeit traurigen Zustand: extrem schwergängige und unsensible Spielmechanik, schlechte Ansprache und verhauchter Klang vieler Register im Oberwerk bis hin zum Fehlen einzelner Töne. Einige Register (Posaune und Dulzian 16‘) waren nie zu benutzen. Und so standen am Beginn meines Interesses an dieser Orgel Nachforschungsarbeiten in den Orgelakten des Pfarrarchivs Wetter, im Staatsarchiv Marburg und im Archiv des Landeskirchenamtes in Kassel. Hier war es vor allem dem unermüdlichen Fleiß des verstorbenen Eckhard Trinkaus zu verdanken, dass 1995 erstmals ein Bericht über alle Restaurierungsarbeiten an der Orgel seit ihrem Bau 1763 vorgelegt werden konnte. Dieser lautete kurzgefasst folgendermaßen:

1763 wurde mit Johann Andreas Heinemann (1717 - 1798) der Vertrag zum Bau einer Orgel, die 22 klingende Register auf zwei Manualen und Pedal erhielt, abgeschlossen. Die Orgelweihe fand am 2. Advent 1766 statt. Heinemann war der bedeutendste Orgelbauer in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts in Oberhessen. Er hatte seine Werkstatt zunächst in Laubach, später in Gießen. Seine Werke zeichnen sich durch eine hervorragende handwerkliche Qualität und eine reiche Disponierung der Register in der 8‘-, 4‘- und 2‘- Lage aus. Gegenüber denen seiner Zeitgenossen haben die Manualwerke schon einen erweiterten Umfang von 53 Tönen, C - e^3. Das Pedal mit 25 Tönen reicht von C - c^1, was der mitteldeutschen Praxis entspricht. Auch der Werkaufbau mit Hauptwerk, Oberwerk und dahinterstehendem Pedal ist mitteldeutsch, ähnlich den zweimanualigen Werken Gottfried Silbermanns.

Leider blieb die Orgel von späteren, nachteiligen Eingriffen nicht verschont. Bei der Innenrenovierung von 1860/62 wurde

der Prospekt neugotisch umgestaltet, indem das Rokoko-Schnitzwerk entfernt und gotische Zinnen nebst Blattwerk angebracht wurden. Die notdürftige Rebarockisierung des Prospektes mit Schleierbrettern und Ohren aus bemaltem Sperrholz im Jahre 1949/50 war unbefriedigend. Außerdem brachten die beiden Renovierungen in den Jahren 1949/50 und 1965/66 den Verlust des originalen Spieltisches sowie der ursprünglichen Spiel- und Registertrakturen mit sich. Die Trakturen wurden dabei stilwidrig in Leichtmetallbauweise erneuert. Daneben



gab es im klanglichen Bereich noch einige Einbußen, denn die Originalregister Principal 8', Floet travers 8', Principal 4', Mixtur 3f. 1' und Vox humana 8' gingen im Laufe der Zeit verloren, sie wurden nicht stilgerecht ersetzt. Trotzdem war die wesentliche Substanz mit Gehäuse, Windladen und über 2/3 des Pfeifenwerkes erhalten geblieben, was eine erneute, denkmalgerechte Restaurierung lohnenswert erscheinen ließ.

Die Orgelbaufirma Förster und Nicolaus aus Lich (Oberhessen), die noch in der Tradition Heinemanns steht, führte die Orgel in den Jahren 1997/99 weitgehend in ihren Originalzustand von 1766 zurück. Dabei wurden auf einer reversiblen Zusatzlade drei Pedalregister, nämlich Violon Bass 8', Super Octav 4' und Trompet 8' in historischer Bauweise nach Heinemann hinzugefügt, um dem Pedal mehr Selbstständigkeit zu verleihen. Die Kranzgesimse des Oberwerks wurden rekonstruiert und das Schnitzwerk von Stephan Böttner aus Frankenberg (Eder) nach historischen Vorbildern neu gestaltet. 1999 galt es also ein völlig anderes Instrument neu zu entdecken.

Gewöhnungsbedürftig war zunächst der reduzierte Tonumfang des Pedals, der dem Organisten Einschränkungen in der Literaturauswahl auferlegt. In Werken, die diesen Umfang vereinzelt überschreiten, kann man kreativ und für den Zuhörer fast unmerklich mit Ersatztönen ausgleichen. Auf viele Werke, zum Beispiel Bachs D-Dur-Präludium oder die F-Dur-Toccata sowie Literatur der Romantik und Moderne wird man sinnvollerweise verzichten, weil eine Umarbeitung die Originalgestalt der Werke zu stark verändern würde. Dafür eröffnet sich neben dem üblichen Repertoire die Chance, seltener gespielte Komponisten aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts neu zu entdecken. Die Orgelwerke des Bach-Lieblingsschülers Johann Ludwig Krebs (1713-1780) und des Bach-Enkelschülers Christian Heinrich Rinck (1770-1846) sowie die Choralbearbeitungen von Johann Peter Kellner (1705-1772) waren für mich in den kom-

menden Jahren Entdeckungen, die auf der Heinemann-Orgel wunderbar darzustellen sind.

Auch die zugrunde liegende Stimmung Kirnberger II bedeutet zwar eine klangliche Einbuße bei Tonarten mit vielen Vorzeichen, aber einen großen klanglichen Gewinn für Tonarten mit wenigen Vorzeichen durch reinere Dur-Terzen. Alle Tonarten gewinnen eine stärkere Eigencharakteristik, die durch eine gleichstufig temperierte Stimmung verloren gehen würde.

Ein echtes Problem stellt allerdings die Stimmtonhöhe der Orgel mit a^1= 466 Hz dar, was damit genau einen halben Ton höher als der Kammerton a^1 = 440 Hz ist. Dies bedeutet zwar klanglich in der Regel einen Gewinn durch höhere Strahlkraft, hat aber für den Gemeindegesang erhebliche negative Konsequenzen: Alle Lieder, die den Ton d^2 (für die Gemeinde: es“) nicht nur gelegentlich berühren, sind nicht mehr singbar - die Gemeinde hört auf zu singen oder brummt eine Oktave tiefer. Da die in Wetter spielenden Organisten mehrheitlich nicht transponieren können, sind mehr als die Hälfte aller Gottesdienstlieder zu hoch. Hier gibt es eine echte Literaturlücke, die auch das Orgelbuch *Ganz schön tief* von Gerd-Peter Münden (Strube Verlag, München 2002) nur unzureichend füllt, weil dort die Lieder überwiegend eine Terz tiefer als das Original gesetzt wurden. Dadurch verlieren viele Lieder völlig an Ausdruckskraft. In der Regel müssten die meisten Lieder einen Ganzton nach unten transponiert werden. Solange ein solches Vorspiel- und Begleitbuch nicht vorliegt, ist die Heinemann-Orgel zwar immer ein klanglicher Genuss, für den Gemeindegesang jedoch oft eine Qual.

So erklingt die einzige erhaltene zweimanualige Orgel von Johann Andreas Heinemann seit der Restaurierung wieder in ihrer ursprünglichen Schönheit, die sich durch einen milden Gesamtklang und farbenreiche Einzelregister auszeichnet.

Unter www.kirchspiel-wetter.de findet sich eine virtuelle Führung durch die Stiftskirche zu Wetter, die auch eine klangliche Kostprobe der Heinemann-Orgel (Rinck: Praeludium C-Dur) enthält und auf weitere Kunstschätze der Kirche wie das mittelalterliche Retabel und die Buntverglasung durch Prof. Hans Gottfried von Stockhausen verweist.

Klaus-Jürgen Höfer *unterrichtet an der Lahntalschule in Biedenkopf als Oberstudienrat die Fächer Musik und Deutsch. Seit 1984 ist er als Organist an der Stiftskirche Wetter, Chorleiter der Kantorei und Dirigent des „Kammerorchesters Lahn“ nebenberuflich tätig. 2001 verlieh ihm der Bischof der Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck den Titel Kantor.*

Rüdiger Merkel

Zur Nachahmung empfohlen

Während sich die Kirchenchöre und die Posaunenchöre in einem Kirchenkreis untereinander gut kennen und vieles gemeinsam machen, leben die Flötenchöre ziemlich nebeneinander her, obwohl es doch gut ist, zu wissen, dass andere in der Nähe an derselben Sache Freude finden, vielleicht auch dieselben Schwierigkeiten haben. Deshalb hat der Kirchenmusikausschuss des Kirchenkreises Rotenburg einen *Kreisverband für Flötenchöre* gegründet. In seiner Satzung ist festgehalten, dass auch Flötenchöre aus anderen Kirchenkreisen Mitglieder werden können, wenn es dort keinen Kreisverband gibt. An Aufgaben des Verbandes werden genannt:

- Schulung und Weiterbildung der Flötenchöre und ihrer Leiter/innen
- Vermittlung der Teilnahme an Lehrgängen und Freizeiten sowie Durchführung eigener Lehrgänge und Freizeiten
- Beratung bei gottesdienstlichen und anderen Veranstaltungen und Durchführung eigener Veranstaltungen
- Beratung und Unterstützung bei Anschaffung von Noten, Instrumenten und weiterem Arbeitsmaterial, insbesondere bei Chorneugründungen
- Förderung nachbarschaftlicher Zusammenarbeit und gegenseitiger Hilfe der Chöre
- Beziehungen zu anderen Kreisverbänden, zu anderen kirchenmusikalischen und sonstigen Verbänden, zum Landeskirchenmusikdirektor und zur Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern
- Interessenvertretung der Chöre

Der Kreisverband Rotenburg lädt alle Flötenchöre unserer Landeskirche ein, in ihren Kreisen Kreisverbände zu gründen und mit ihm Beziehungen aufzunehmen oder ihm zunächst beizutreten und gegebenenfalls später einen eigenen Kreisverband ins Leben zu rufen.

Kontaktadresse:
Pfarrer Rüdiger Merkel, Schieferstr. 20, 36179 Bebra-Iba

Von Personen

Wir begrüßen

im Kirchenkreis der Eder
Bezirkskantorin **Ulrike Stock**

im Stadtkirchenkreis Kassel
Bezirkskantorin **Christine Spuck**.

Wir wünschen alles Gute!

Ehrungen durch Bischof Prof. Dr. Martin Hein

Die Philipp-Nicolai-Medaille erhielt

Gunther Ninnemann, Niedervellmar
(Posaunenchorleiter)

Der Titel „Kantor" wurde verliehen an
Heinz Nemetz, Ahnatal-Weimar

Herzliche Gratulation!

Ehrensache – Kollekte am Sonntag Kantate

Sämtliche Einnahmen, die in jedem Jahr am Sonntag Kantate (in diesem Jahr ist es der 14. Mai) erzielt werden, dienen ausschließlich der kirchenmusikalischen Arbeit in unserer Landeskirche. Sehr viele Anträge mit der Bitte um Mitfinanzierung von kirchenmusikalischen Gottesdiensten, kirchenmusikalischen Veranstaltungen und Konzerten erreichen den LKMD.

Ein Unterausschuss des Kirchenmusikalischen Ausschusses unserer Landeskirche entscheidet dann über die Bewilligung von Unterstützungs-Beträgen. Nach der Höhe der eingegangenen Kollekten-Mittel und nach der Anzahl der eingegangenen Anträge richtet sich die Höhe der Zuschüsse. Jeder Cent und jeder Euro der Kantate-Kollekte wird in die kirchenmusikalische Arbeit unserer Landeskirche – vorwiegend direkt in unsere Gemeinden – zurückgegeben.

Je höher die Einnahmen der Kollekte am Sonntag Kantate sind, um so mehr Gelder können an Sachmitteln in unsere Landeskirche verteilt werden.

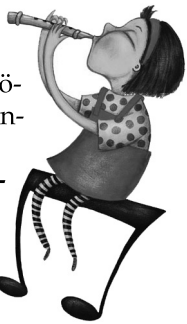
Ich lade alle neben- und hauptamtlichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker ein, am nächsten Sonntag Kantate selbst die Kollekten-Ankündigung in den Gottesdiensten zu übernehmen. „Ehrensache“ sollte in den Kantate-Gottesdiensten auch sein, dass die Chöre singen und musizieren.

Für die Formulierung einer Kollekten-Bitte hier ein paar Hinweise:

Etwa 8.000 bis 10.000 Menschen aller Bildungsgrade und Altersstufen treffen sich im Bereich der Kirche von Kurhessen-Waldeck wöchentlich, um in einem Chor, Kinderchor, Jugendchor, Singkreis, Kirchenchor, Vokalensemble, Gospelchor, Seniorenchor oder einer Kantorei zu singen. Das ist von kaum zu unterschätzender Bedeutung für den musikalischen und vor allem für den „geistlichen“ Haushalt unserer Kirche.

Zum Posaunenwerk, dem Dachverband der Posaunenchöre in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, gehören fast 300 Chöre, gegliedert in 20 Kreisverbände, die von den drei Landesposaunenwarten hervorragend betreut werden. Von den 5.000 Bläserinnen und Bläsern in den Posaunenchören der Landeskirche, die wöchentlich zu Übungsstunden in ihre Gemeinden gehen, sind immerhin 2.500 Jugendliche. 1.000 Kinder und Jugendliche werden in den Jugendbläsergruppen der Chöre und bei den stets ausgebuchten Lehrgängen des Posaunenwerkes ausgebildet. Dabei vertiefen sie ihren Kontakt zur Kirche, finden Leit- und Vorbilder und spüren, dass sie hier ihre Heimat haben. „Anbindung an den Gottesdienst“, „Begegnungen zwischen Generationen“, soziale Integration, die Vermittlung von Werten und Idealen und die „Auseinandersetzung mit dem Verkündungsauftrag“ – all das findet hier ganz praktisch statt: der Rentner sitzt neben der Schülerin, der Landwirt neben der Zahnarzthelferin, die Lehrerin neben dem VW-Arbeiter, und sie alle spielen gemeinsam zu Gottes Lob und zur Freude der Menschen in den Gottesdiensten, auf Festen und in der Öffentlichkeit bei Ständchen oder Konzerten. Bei den Posaunenchören gibt es sie tatsächlich noch die große harmonische und fröhliche „Familie“ über alle Generationen und Schichten hinweg.

Kinder – Pop – Bach und Mozart



Auf seiner letzten Tagung hat der Verbandsrat beschlossen die **Kinderchorarbeit** verstärkt zu unterstützen. Kinderchöre können beitragsfrei Mitglied im Verband werden. Freizeiten werden wie bei Kirchenchören unterstützt, es kann Hilfen bei Notenanschaffungen geben.

Mit Peter Hamburger, dem Kantor für **Popularmusik** unserer Landeskirche, wurde ebenfalls eine engere Zusammenarbeit vereinbart. So wird das Heft *Feel the Spirit, Lieder für Gospelchöre*, das zum Landeskirchentag in Gelnhausen erscheint, vom Landesverband unterstützt und kann über den Kirchenchorverband bezogen werden. Es sei noch einmal darauf hin gewiesen, dass **Gospelchöre** wie Kantoreien oder Kirchenchöre Mitglieder im Landesverband werden können.

„ZWÖLF“ , die Reihe „**Bach-Kantaten im Gottesdienst“** mit der Kurhessischen Kantorei Marburg unter Leitung von LKMD Martin Bartsch ist mit zwei überfüllten Gottesdiensten in der Lutherischen Pfarrkirche St. Marien in Marburg angelaufen. Im Gottesdienst am 8. Oktober 2006 wird die festliche Kantate *Bringet dem Herrn Ehre seines Namens* (BWV 148) als **„Bach-Kantate zum Mitsingen“** erklingen. Zum Mitsingen sind erfahrene Chorsängerinnen und Chorsänger eingeladen. Proben sind am Samstag, 7. Oktober in Marburg, Philipp-Melanchthon-Haus, Luth. Kirchhof 3, von 15 bis 18 Uhr, und am Sonntag, 8. Oktober ab Mittag. Der Gottesdienst beginnt um 17 Uhr. Anmeldungen sind bis zum 1. Juli 2006 nur bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Tann erbeten (Tel.. 06682 / 919432, Fax 06682 / 327). Von Tann aus werden rechtzeitig die Noten versandt. Es wird erwartet, dass die Teilnehmer gut vorbereitet zu der Probe am Samstag erscheinen. Die Teilnehmerzahl muss aus Platzgründen auf maximal 50 begrenzt werden.

Überraschend stark ist die Nachfrage nach der erweiterten Neuauflage unseres Chorheftes ***Ave verum - Mozart für Kirchenchöre***. Noch sind einige Exemplare zum Verbandspreis von 5,00 € bei der Geschäftsstelle des Kirchenchorverbandes in Tann zu beziehen.

Johann Rüppel

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mein Mann und ich gehen regelmäßig ins Kino – so alle sieben bis acht Jahre! Neulich haben wir es mal wieder geschafft, und der Film hat nicht nur uns, sondern sehr viele Menschen bis jetzt angerührt wie kaum ein anderer.

WIE IM HIMMEL erzählt von einem Musiker, dessen Lebenstraum sich erfüllt, als er nach langer Irrfahrt lernt, die Menschen und sich selbst zu lieben. Ein mitreißender und humorvoller Film über das Abenteuer, sein eigenes Paradies zu finden – ein vielstimmiges und gefühlvolles Meisterwerk.

Der weltberühmte Dirigent Daniel Dareus kehrt nach einem schweren Kollaps in sein schwedisches Heimatdorf zurück. Eigentlich wollte er sich von der Welt zurückziehen, doch als er das Amt des Kantors antritt, findet er über seine Leidenschaft für die Musik auch zu den Menschen zurück. Bei seiner Arbeit mit dem bunt zusammengesetzten Chor der kleinen Gemeinde entfaltet sich vor ihm allmählich ein ganzer Mikrokosmos menschlicher Sorgen und Nöte, und er ist überglücklich, als er erkennt, dass er mit Hilfe der Musik einen Weg in die Herzen der anderen findet. Das ist die Erfüllung seines Traums, mit dem er vor Jahrzehnten aus dieser Gegend aufgebrochen war ...

Sie sollten sich diesen Film nicht entgehen lassen. Am Besten nehmen Sie Ihren ganzen Chor mit.

Ab Herbst wird der Film als DVD auch in der Evangelischen Medienzentrale unserer Kirche im Martin-Bucer-Haus, Heinrich-Wimmer-Str. 4, 34131 Kassel, Tel..: 0562 / 93 07 160, Email: medienzentrale@ekkw.de zur Ausleihe zur Verfügung stehen.

Zwei weitere eindrucksvolle Filme, die sich ebenfalls damit befassen, wie die Musik Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung voranbringen kann, können ebenfalls dort ausgeliehen werden: *Rhythm Is It!* und *Die Kinder des Monsieur Mathieu*.

Herbsttagung

Unsere diesjährige Herbsttagung soll am 23. September 2006 ab 10.00 Uhr in Marburg stattfinden.

Unser Zeitplan:

10.00 Uhr bis 12.00 Uhr Mitgliederversammlung mit Diskussion und Verabschiedung der überarbeiteten Satzung.

12.00 Uhr bis 13.00 Uhr: Mittagspause, anschließend Gang oder Fahrt zur Besichtigung der Orgelbauwerkstatt Woehl u. a. mit Tipps zur Behebung von kleineren Störungen an der Orgel (13.30-16.00 Uhr)

Anmeldungen bitte bis zum 15. September bei der Vorsitzenden J. Werner-Balke (s. Impressum)

Jahresspende

Die diesjährige Spendenaktion erbrachte in unserer Landeskirche ein Ergebnis von 1.790,86 €. Allen Spendern sage ich ein sehr herzliches „Dankeschön". Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, die Kirchenmusik vor allen in den Ländern Osteuropas weiter auszubauen.

Aus den Spendengeldern werden Seminare für Chorleiterinnen- und Chorleiter von Kinder- und Erwachsenenchören, Seminare zur Gemeindesingarbeit, Ausbildung von Musikern zu Kirchenmusikern (d. h. theologische Grundausbildung), Auf- und Ausbau kirchenmusikalischer Bibliotheken, Einrichtungs-, Literatur- und Instrumentenhilfe für kirchenmusikalische Ausbildungsstätten, Orgelinstandsetzungen und Aufbauhilfen für Verbandsarbeit in nahezu allen osteuropäischen Ländern, von Estland bis Kroatien finanziert.

Diese Aufzählung erscheint trocken. Doch dahinter verbirgt sich das Engagement von Menschen, die mit Herz und Seele bei der Sache sind.

Johanna Werner-Balcke

Jungbläsertag „Du bist da!“

Unter diesem Motto findet am Samstag, dem 20. Mai 2006 der 2. Jungbläsertag des Posaunenwerkes in Bad Wildungen im Rahmen der von April bis September 2006 dauernden Landesgartenschau statt. Alle Jungbläser in unserer Landeskirche sind herzlich eingeladen, am Jungbläsertag teilzunehmen. Die Eltern, Chorleiterinnen und Chorleiter sowie die Bläserinnen und Bläser aus den Posaunenchören sind herzlich zum Zuhören eingeladen. Bitte melden Sie sich jetzt verbindlich an (Formulare als Download auf der Webseite).

Für den Gottesdienst bzw. das gemeinsame Musizieren ist Mitte Februar ein Jungbläserheft erschienen. Dieses Heft kann über die Geschäftsstelle oder über die Landesposaunenwarte bezogen werden. Es enthält auch Jungbläserstimmen zu Stükken aus dem Hessischen Bläserheft 2004 sowie weitere freie Stücke für Jungbläser. Der Preis liegt bei 6,00 € pro Heft.

Zur Vorbereitung der Literatur werden Jungbläserkreisproben angeboten. Die Termine erfahren Sie bei den Landesposaunenwarten oder Kreisbeauftragten, den denen Sie sich auch anmelden können. Bitte, nehmen Sie diese Termine in Ihre Planungen mit auf.

Landeskirchentag in Gelnhausen, 2. - 4. Juni

Pfingsten 2006 findet in Gelnhausen der 5. Landeskirchentag der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck statt. Nach dem Eröffnungsgottesdienst am Freitag, 2. Juni um 18.00 Uhr am Obermarkt laden die Kirchengemeinden des Kirchenkreises Gelnhausen zu einem „Bunten Abend der Begegnung“ in der Innenstadt ein, u. a. zu einem Konzert mit den „Wise Guys“ aus Köln.

Am Samstag und Sonntag, 3. und 4. Juni, gibt es in der Altstadt verschiedene Aktionen und Initiativen auf dem „Markt der Wirklichkeiten“. Auch einige Konzerte wie Carmina Burana, ein Gospelkonzert und „Opera Brass“ werden angeboten. In die Gottesdienste sind auch die Posaunenchöre der Landeskirche integriert. Kurrendeblasen sowie das Mittagsblasen an verschiedenen Orten werden wie immer mit großer Spannung erwartet. Ein Anmeldeformular für den Landeskirchentag steht

als Download auf der Website zur Verfügung. Auch das Bläserprogramm ist dort zu finden.

Richtlinien der Landeskirche zur Vergütung des nebenamtlichen Chorleiter-/ Posaunenchorleiterdienstes

Die derzeit gültigen Beträge:

Prüfung	jährlich	monatlich	je Doppelstunde
A oder B	1.064,00 €	172,00 €	39,75 €
C	1.587,00 €	132,25 €	30,45 €
Eignungsnachweis	1.278,00 €	106,50 €	24,50 €
ohne Prüfung	954,00 €	79,50 €	18,35 €

Im Kirchenkreis Schmalkalden gelten geringere Vergütungssätze (s. Kirchliches Amtsblatt Nr. 12 vom 19. Dezember 2003)

Musikinstrumentenversicherung

Nach wie vor gibt es die Möglichkeit, über die Sammelversicherung des Posaunenwerkes beim Ecclesia-Versicherungsdienst GmbH Detmold alle Musikinstrumente eines Posaunenchores zu versichern. Im Vergleich mit anderen Anbietern ist diese Versicherung immer noch sehr preisgünstig. Weitere Informationen gibt es dazu bei der Geschäftsstelle.

Wir begrüßen neu im Posaunenwerk der EKKW herzlich den Posaunenchor CVJM Wartburg e. V. im Kreisverband Kassel-Stadt.

Günter Kaltschnee

Chat mit ...

BZK Christian Mellin
Layouter von QUINTETT

Welches ist Ihre liebste Sonntagsbeschäftigung?
Orgel spielen im Gottesdienst und danach „dies und das“

Was essen Sie gerne?
Z. B. Bratkartoffeln und ...

Wo machen Sie gerne Urlaub?
Am Wasser

Wo möchten Sie gerne leben?
Nicht weit vom Meer

Welche Hobbys haben Sie?
Fotografieren

Welches Buch haben Sie mit Genuss gelesen?
Stein und Flöte von Hans Bemmann

Wer ist Ihr/e Lieblingsschriftsteller/in?
Da gibts verschiedene

Wer ist Ihr/e Lieblingskomponist/in?
Johann Sebastian Bach

Mit welcher/m bekannten Musiker/in würden Sie gerne einmal privat ein Gespräch führen?
Mit Johann Sebastian Bach

Welches Instrument würden Sie gern gut spielen können?
Violoncello

Welche Musik hören Sie zum Entspannen?
Gar keine

Welches ist Ihr Lieblingslied im EG?
Jesu, meine Freude

Welches Lied vermissen Sie im Gesangbuch?
Keins

Welches waren Ihre Lieblingsfächer in der Schule?
Musik, teilweise Physik

Welchen Berufswunsch hatten Sie als Kind?
Organist

Welche Sportart hätten Sie gerne ausgeübt?
Segeln

Welche Sendungen im Fernsehen verpassen Sie ungern?
Tatort

Welche Gestalt der Bibel beeindruckt Sie?
Mose

Welche Gaben bewundern Sie an anderen Menschen.
Geduld

Wenn Sie 100.000 Euro einem „sozialen Projekt“ zu kommen lassen könnten, welchem Projekt würden sie es geben?
Kindernothilfe

Ein Bibeltext, der ihnen viel bedeutet?
Lukas 12, 22-34

Aus der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern

Verein der Freunde und Förderer der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte

Am 26. Februar fand ein Treffen ehemaliger Kursteilnehmer und Dozenten der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte in Schlüchtern statt, bei dem außer zahlreichen „Ehemaligen“ auch die früheren KMF – Direktoren Walter Opp und Martin Bartsch anwesend waren.

Dieser Tag war gleichzeitig das Gründungsdatum des „Vereines der Freunde und Förderer“ der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte, der künftig die Arbeit der KMF begleiten soll. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Propst Reinhold Kalden (1.Vorsitzender), Kirchenrat Hendrik Munsonius (2. Vorsitzender), Jürgen Böhme (Schriftführer) sowie Bezirkskantorin Christiane Kessler und Ronny Bereiter.

Eine der geplanten Vereins-Aktivitäten wird eine jährliche Zusammenkunft in Schlüchtern am Sonntag Estomihi sein.

Sommerliche Ostsee-Orgelakademie wird fortgesetzt

Auch im Jahr 2006 wird es wieder die „Sommerliche Orgelakademie“ im Ostseebad Rerik geben; als Gemeinschaftsveranstaltung des Kirchenkreises Wismar und der KMF Schlüchtern

werden zehn Tage für 16 Teilnehmer und vier Dozenten mit Orgelmusik, Orgelfahrten, Besichtigungen, Singen und Freizeitgestaltung angefüllt sein. Die Sommerliche Orgelakademie wird von der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) gefördert.

CD – Aufnahme des „Schlüchterner Chorbuchs“

42 Chorsängerinnen und -sänger folgten der Einladung der KMF, vom 13. bis 15. Februar bei der Komplett-Einspielung der Chorsätze aus dem „Schlüchterner Chorbuch“ unter der Leitung von KMD Gunther Martin Göttsche mitzuwirken. Die CD ist inzwischen fertiggestellt und zum Preis von € 12,- in der KMF erhältlich. Das Schlüchterner Chorbuch ist im Strube-Verlag, München, erschienen und enthält 30 Liedsätze und kleine Motetten für jede Zeit des Kirchenjahres.

Literaturhinweis - Orgelbegleitsätze in tieferen Tonarten

Gerd-Peter Münden:
Ganz schön tief
241 Choralsätze mit Intonationen in tiefen Tonarten
Strube Verlag, München (VS3168) - EUR 33,00

Gunther Martin Göttsche
Dreveskirchener Orgelbuch
31 sehr leichte Liedsätze zu häufig gebrauchten Liedern des EG. Da es zum Gebrauch an einer historischen Orgel (Dreveskirchen/Mecklenburg) geschrieben war, die einen Halbton über Normalstimmung steht, wurden die meisten Sätze dieses Orgelbuches einen oder anderthalb Töne tiefer gesetzt.
Die Sätze sind überwiegend dreistimmig und haben einen Pedalpart, der nur aus wenigen Tönen besteht; das Heft ist mit Finger- und Fußsätzen versehen und daher gut für Anfänger im Orgelspielen geeignet.
Das „Dreveskirchener Orgelbuch“ ist über die Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte Schlüchtern zum Preis von 9,50 € erhältlich.

Prüfungen in der KMF
(November 2005 bis Januar 2006)

Eignungsnachweis Orgel:

Marike Albrecht, Borken
Annika Bach, Sontra
Tina Bröske, Bad Emstal
Gregori Dörr, Nidderau
Johanna Geißel, Meinhard
Stephan Geßner, Felsberg
Tobias Heckmann, Altmorschen
Christopher Hein, Sinntal-Sterbfritz
Sabine Helfricht, Edertal
Daniel Hess, Sinntal
Christoph Hohl, Erksdorf
Bianca Hollenstein, Diemelstadt-Hellmighausen
Martin Kaiser, Cölbe
Heidi Karle, Zeitlofs
Katharina Keller-Grein, Willingshausen-Merzhausen
Florian Kimpel, Schrecksbach
Benjamin Krusche, Altmorschen
Heidi Lindenau, Sontra-Stadthosbach
Christina Moog, Wetter-Treisbach
Ilsemarie Müller, Schlüchtern-Hutten
Ulrike Müller, Leipzig
Simon Reuter, Melsungen
Tilman Schneider, Steinau-Marjoß
Kai Schöneweiß, Vöhl-Oberorke
Mechthild Scholz, Bielefeld
Johanna Tierling, Bad Orb
Jonas Wagener, Edertal
Bastian Wagener, Edertal

Eignungsnachweis Chorleitung:

Christoph Barber, Koblenz
Joseph Blomley, Maulburg
Oliver Henze, Koblenz
Annika Hofmann, Eschwege
Ulrich Kögel, Netphen
Ernst Kreis, Rotenburg
Katja Mechelke, Borken
Horst Michel, Neuhof-Rommerz
Thilo Nordheim, Willingen
Heike Reinking, Windecken

Monika Tierling, Bad Orb
Johanna Tierling, Bad Orb
Mechthild Scholz, Bielefeld
Erdmuthe Ruff, Worms
Silvia Seib, Rodgau

Teilbereichsprüfung C Orgel:

Lara Bürger, Hessisch Lichtenau

Teilbereichsprüfung C Chorleitung:

Beate Bussas, Herleshausen

Schlußakkord

Die Blockflöte

Der Blockflötist ist oft verdrießlich,
denn täglich fast fragt er sich schließlich,
warum man wohl sein Instrument
in aller Welt so arg verkennt,
war's doch noch in der Renaissance
sogar bei Hof nicht ohne Chance,
ergötzte dort fürwahr nicht wenig
selbst Kaiser, Edelfrau und König,
der Wächter auf der hohen Zinne,
den Sänger, angefüllt mit Minne,
das Mägdlein winkend von dem Söller,
den trunknen Mundschenk tief im Keller,
das ganze Burgvolk ringsumher
samt Gaukler und samt Zottelbär.

Kurzum, wie sich daraus ergibt,
es war bei jung und alt beliebt.
Auch im Barock und der Moderne,
da hörte man's noch leidlich gerne
und auch die Herren Komponisten,
sie achteten den Blockflötisten,
doch allgemein ging irgendwie
so peu a peu der Ruf perdu.
Wie kam das Übel, dieses fiese?
Dies nun ist meine Analyse:

Ad eins, man drückt gern hierzuland
die Flöte in des Kleinkinds Hand
und hofft, es käm die schlichte Tute
der Musikalität zugute.

Das Kind, teils mit, teils ohne Neigung
erprobt des schrillen Tons Erzeugung,
wobei es gleich noch unverzagt
den Flötenkopf total zernagt.
Begeistert ruft das Elternpaar:
„Na, ist denn das nicht wunderbar?
Noch gestern in der Strampelhose
und heut schon Flötenvirtuose!“
Und es ist ganz und gar empört,
zeigt sich der Nachbar sehr gestört.
So gibt‘s gleich wieder einen Mann,
der keine Flöte leiden kann.

Ad zwei geht‘s weiter in der Schule
dem ehrenwerten Wissenspfuhle,
in den man taucht der Kinder Köpfe,
daß jedes daraus Weisheit schöpfe
und sei am Ende hochgelahrt.

Doch bei Musik, da wird gespart!
Die Billigkeit des Blasrohrs nutzend,
gebraucht man es jetzt gleich im Dutzend.
Sehr löblich ist die Absicht zwar,
doch leider lernt die Schülerschar
bei solchem Massenunterricht
das Flötespielen sehr oft nicht,
denn wichtig ist, das weiß man ja,
das dü-dü-dü und da-da-da.

Hat man im Saal beim Schulkonzert
die Eltern dann erst eingesperrt,
dringt von der Bühne bald ins Ohr
ein Urgeräusch - der Flötenchor!
Man applaudiert ihm unermüdlich.
„Mein je, wie war die Kleine niedlich!
Hab‘n Sie gesehn, wie hübsch sie blies
und ihren Sinn für Kunst bewies?“

Doch insgeheim gesteht man sich,
es klang schon ziemlich fürchterlich.
Und wiederum aus dem Behuf
kommt uns‘re Flöte in Verruf.

Ad drei, nun wird‘s noch schlimmer, denn
die Mauser naht zu Teen und Twen.
Da reißt kein Knab‘ sich stolz vom Mädchen.
O nein, man steigt aufs Motorrädchen
und in der Disco, lärmerfüllt,
wird letzte Flötenlust gekillt.
Denn wen die Technik roh umdröhnt,
der wird des sanften Lauts entwöhnt.

Bleibt doch noch einer kunstbeflissen
und möchte die Musik nicht missen,
spielt gar schon Händel'sche Sonaten,
dem wird nun a11sog1eich geraten:
„Mensch, du hast doch was auf dem Kasten,
drum spiel Klavier, hau in die Tasten,
zeig die rasanten Blastalente
auf klappenreichem Instrumente,
traktiere Darm- und andre Saiten,
dann wird Dich Ruhm und Preis begleiten."

Und wiederum ist es passiert,
die Blockflöte wird abserviert,
bleibt miserables Aschenputtel
für Babies und für alte Muttel.

Und keiner, der sie so verbannte,
sie jemals Flauto Dolce nannte,
obwohl ihr süßer Ton beweist,
daß sie mit gutem Recht so heißt.
Es kommt nur eben darauf an,
daß einer mit ihr umgeh'n kann.
Glaubt mir, dazu genügt es nicht,
macht man nur ein paar Löcher dicht.
Nein, uns're Flöte recht zu spielen,
heißt Melodien atmend fühlen.

Und wer das hört, sogleich erkennt,
hier klingt ein schönes Instrument,
in dem die Vögel und der Wind
für immer eingefangen sind.

Meike Kluge, Kührstedt

Danke

sage ich im Namen des Herausgeberkreises allen, die mit ihrer Spende geholfen haben, dass Ihnen auch 2005 zwei QUINTETT-Hefte zugeschickt werden konnten.

Das soll auch weiterhin so sein, auch wenn alles teurer geworden ist.

Ihre Spende hilft, Sie selbst und andere über den kirchenmusikalischen Bereich unserer Landeskirche zu informieren. Spenden können eingezahlt werden mit dem Stichwort „Quintett" auf das Konto des Kirchenkreisamtes Schlüchtern.

EKK Kassel
BLZ: 520 604 10
Kto.-Nr.: 3 100 103.

Martin Bartsch